



STUTTGART alpin

Juli 2020

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE

Bergsport daheim

**Vier Wände: Climbing-
team und Jugend im
kreativen Home-Modus**

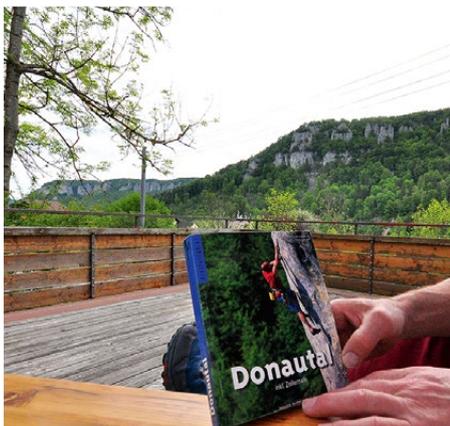
**„Ländle“: Die neue
Hütte im Donautal**

**„Ländle quer“: Fern-
wanderung im Herbst**

**Allgäu: Frauen-Solo
am Rädlergrat**



TEXT: FRANK BÖCKER | FOTOS: PETER BACHMANN, SASCHA KOLLER, SYBILLE STREIL



WIR STELLEN VOR: DIE NEUE

Auch wenn es wohl noch ein Jahr dauern wird, bis notwendige Arbeiten abgeschlossen sind und sie wirklich zur Nutzung bereit steht: Nach dem klaren Votum der Mitgliederversammlung im Januar und dem inzwischen vollzogenen Kauf ist es an der Zeit, die nunmehr sechste Hütte der Sektion Stuttgart vorzustellen. Und – bestens ins etwas andere Jahr 2020 passend – ergibt sich dabei auch die Gelegenheit, auf die vielfältigen Möglichkeiten für Outdoorsportler im wunderschönen Oberen Donautal hinzuweisen.



◀ Die Hüttenschwester unseres Albhäuses? Erhabener Ausblick von der Hüttenterrasse ▶ Im Aufenthaltsraum fehlt es nicht an Licht, einen offenen Kamin gibt es dort auch ▶ Blick von der Hütte auf die Hausener Felsen, Zentrum des Klettergeschehens im Donautal und auch Schauplatz des Titelbildes dieser Ausgabe

Für Natursportler, ganz besonders für Kletterer, gehört das Obere Donautal zu den Juwelen im Land. Kaum irgendwo in deutschen Mittelgebirgen gibt es mehr Felsen in so dichtem Verbund. Und mit dem 120 Meter hohen Schaufels findet sich das höchste außeralpine Felsmassiv Deutschlands mitten im „Däle“. Das spektakuläre Tal, welches diese Felsen und die steilen, waldbewachsenen Hänge umschließen, wird durchzogen von der lieblich umher mäandrierenden Jungen Donau – eine Landschaft wie vom Modellbauer erschaffen, und entsprechend fehlt auch der Zug nicht, welcher sich zwischen Tuttlingen und Sigmaringen den Windungen des Tals folgend seinen Weg bahnt, wie in einer groß gewordenen Spielzeuggbahn.

In dieser Landschaft und dazu gerade 1,5 km entfernt von Hausen im Tal, dem Zentrum des Geschehens, einen Stützpunkt zu besitzen, ist für einen alpinen Verein ein Glücksfall. Dass die Sektion Stuttgart seit wenigen Monaten hier eine Selbstversorgerhütte ihr Eigen nennen darf, hat sie tatsächlich einer Reihe glücklicher Fügungen zu verdanken: Zunächst dem Umstand, dass die Bergwacht, welche zuvor in der Hütte einen ihrer Stützpunkte hatte, aufgrund der Neustrukturierung ihrer Standorte genau diesen Punkt – durchaus schweren Herzens – aufgab und ihn zum Verkauf ausschrieb. Ebenso glücklich waren wir, durch den Hinweis eines in der Bergwacht aktiven Mitglieds überhaupt vom Verkauf zu erfahren. Der Rest wurde bereits erzählt: Besichtigung im November, Mitgliederversammlung im Januar mit einstimmigem Votum zum Kauf. Im Mai 2020 konnte nun der Kauf vollzogen werden.

Damit hat die Sektion ihren Hüttenbesitz nunmehr auf Sechs erweitert, genau 60 Jahre nach Fertigstellung des Albhäuses. Und auf den ersten Blick erscheint die Hütte sofort wie dessen etwas kleinere Schwester: Bauweise, Materialien und Gestaltung bis hin zur Terrasse erinnern sofort an unseren beliebten Stützpunkt auf der Lenninger Alb. Nach Abschluss der anstehenden Arbeiten wird die neue Hütte ca. 35 Lagerplätze bieten. Ein großer Aufenthaltsraum mit Kamin und direkt daneben befindlichem, abgetrenntem kleineren Raum sorgen für Gemütlichkeit. Ebenerdig geht es aus dem Hauptraum auf die holzbeplankte Terrasse mit wunderbarer Aussicht auf Felsen und Wälder. Ein langgezogenes Wiesengrundstück mit Grill und lauschiger Feuerstelle schließt sich ans Haus an.

Anders als das gänzlich frei stehende Albhaus bei Schopfloch ist diese Hütte in Ortsrandlage eingebunden in die kleine Ortschaft Langenbrunn. Für die Nutzung bedeutet dies, dass es anders als im Albhaus in der neuen Hütte keine Vermietungen für private Feiern usw. geben wird. Der Nutzungsschwerpunkt dieser Selbstversorgerhütte soll auf aktivitätsorientierten Mitgliedern liegen, ganz besonders Jugend- und Familiengruppen unserer Sektion sowie natürlich auch allen anderen Gruppen, Kursen, Touren, Exkursionen.

Das Donautal ist bestens mit sanfter Verkehrsinfrastruktur erschlossen und lässt sich perfekt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Durchs Tal fährt die Deutsche Bahn und der Naturpark-Express. Die Züge halten unter anderem am Bahnhof



in Hausen im Tal. Zur Hütte ist es von dort nur noch ein guter Kilometer. Damit ist der neue Stützpunkt auch unter Nachhaltigkeitsaspekten ein großer Wurf – gerade einmal halb so weit von Stuttgart entfernt wie die nächstgelegenen Alpenregionen lässt sie sich zudem komplett autofrei erreichen, und zwar ohne dabei große Kompromisse eingehen zu müssen – so gesehen auch ein „Einstiegsangebot“ an all diejenigen, die es eigentlich schon immer einmal ohne Auto versuchen wollten, sich bisher aber noch nicht überwinden konnten... Im Tal selbst kann man sich dann hervorragend mit dem Fahrrad, dem Naturpark-Express oder eben einfach zu Fuß bewegen – womit dieser Beitrag auch schon bei den vielen Aktivitätsmöglichkeiten vor Ort angekommen wäre.

»Nicht einmal halb so weit wie die Alpen: Das „Däle“ ist eine der aufregendsten außeralpinen Landschaften Deutschlands«

Der Naturpark Obere Donau, welcher mit seiner vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt das gesamte Obere Donautal mit Nebentälern auf knapp 1500 Quadratkilometern umfasst, ist zweifellos eine der aufregendsten außeralpinen Landschaften Deutschlands. Er hat sein organisatorisches Zentrum im „Haus der Natur“ in Beuron mit Ausstellung und vielerlei Angeboten aus Sport, Freizeit und Kultur – auch hierher sind es nur wenige Kilometer von unserer Hütte.

Wem als Sportgerät ganz klassisch ein paar gute Schuhe genug sind, der findet im Park über 200 Kilometer zertifizierte Wege als Rundwanderwege mit dem Donaueggländweg und dem Donau-Zollernalb-Weg. Etwa 4000 Kilometer Wanderwege hat es im gesamten Naturpark.

Für den Klettersport stellt das Tal ein Highlight dar, auch wenn in den 1990er-Jahren – schmerzlichst für die schwäbische Kletterszene und darüber hinaus – viele Felsen als Folge des Biotopschutzgesetzes gesperrt wurden. Die Broschüre „Klettern im Naturpark Obere Donau“ des DAV-Landesverbandes fasst zusammen: „Das Donautal ist immer noch ein Klettergebiet von überregionaler Bedeutung. Das Gebiet hat sogar in den letzten Jahren wieder an Attraktivität gewonnen. Wer bereit ist, Plaisirklettern und „Hakenleitern“ wie in Hallen hinter sich zu lassen, kann im Donautal eine solide Klettertechnik erlernen und wird mit grandiosen Felserlebnissen belohnt.“

Auch fürs Radfahren bieten sich alle Varianten: Genüsslich lässt es sich auf dem parallel zur Donau verlaufenden Donaueggländweg entlang rollen und die Landschaft bestaunen – wenn man möchte, sogar sehr, sehr weit: Der Weg führt von Donaueschingen bis nach Wien! Noch Ambitioniertere lassen es von dort weiter laufen, immer am Fluss entlang auf der EuroVelo-Route EV6 bis zum Schwarzen Meer. Wer es lieber bergig mag, ob auf dem Renner oder mit dem MTB, dem bieten die steilen Flanken des „Schwä-



- ▲ Das Donauufer, 200 Meter vom Haus entfernt
- ▲ Feuerstelle auf dem Hüttengrundstück
- ◀ Der kleine Ort Langenbrunn mit der Hütte in Ortsrandlage
- ◀ Über der Hütte thront Schloss Werenwag auf dem Schreyfels

bischen Grand Canyons“ und auch die weitere Umgebung der Schwäbischen Alb haufenweise Möglichkeiten, Höhenmeter zu machen. Auch der Schwäbische-Alb-Radweg durchläuft den Park vom Bodensee kommend weiter in Richtung Norden.

Last but not least lässt sich die Landschaft wunderbar auf jenem Element erleben, welches für ihre Entstehung verantwortlich ist: zu Wasser. Kanufahren gehört zu den beliebten Fortbewegungsarten vor Ort, die Paddelstrecke durchs Tal gilt als eine der schönsten Flusswanderungen Deutschlands. Gerade auch für Familien ist diese Variante mit der ständigen Option auf einen Badestopp am Ufer eine schöne und allseits „konsensfähige“ Möglichkeit den Tag draußen zu verbringen.

»Gesucht: Eine ortsansässige Person für Übergaben an Mieter, Abnahmen, und Reinigung der Hütte«

Wie geht es nun weiter mit unserer Hütte? In diesem und im nächsten Jahr werden zunächst wichtige Arbeiten vorgenommen: Fluchtwege, Wärme, Sanitär, Küche, Terrasse. Parallel hierzu wird in der Geschäftsstelle die Infrastruktur zur Buchung des Hauses geschaffen. Im Lauf des Jahres 2021 soll die Hütte dann zur Nutzung verfügbar sein. Bis dahin wird auch eine kleine Stelle vor Ort zu besetzen sein: Für die jeweiligen Übergaben

an Mieter, für die Abnahmen der Hütte, Reinigung und Überwachung der Infrastruktur benötigen wir eine Person vor Ort. Die Ausschreibung für diese Stelle findet sich auf unserer Webseite unter www.alpenverein-stuttgart.de/jobs.html.

Bis es also soweit ist, bedarf es noch etwas Geduld. Man kann die Zeit aber durchaus schon für einen unbeschwerteten Sommerausflug ins „Däle“ nutzen. Es bedarf hierzu weder eines Grenzübertritts noch des vergleichenden Studiums variierender Corona-Verordnungen – wir bleiben im schönen Baden-Württemberg. ◀◀



Den brandneuen Panico-Kletterführer und viele weitere Bücher zum Gebiet findet man in unserer Bibliothek

